

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Den 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: III. 1.— monatlich, III. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Portogeld. III. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufständische Briefträger. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Übersee die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 20 Pfg. für die erste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerade“ in russischer Sprache; 25 Pfg. in beiden obenerwähnten Sprachen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Pfg. für die erste Zeile; 1.50 Pfg. für die übrigen Zeilen. — Bei mehrwöchiger Aufnahme besonderer Anzeigen in fremden Sprachen kann ein besonderer Nachschlag vereinbart werden.

Anzeigenannahme: für die Rheinb.-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Hagen 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorher beschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 17. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 530. • 65. Jahrgang.

Ösel jetzt ganz in deutschem Besitz! Große Brände durch unsere Flieger in Ranzig. Der Tagesbericht vom 17. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwoll der Artilleriekampf vom Aberschwenmungsgebiet von der Yser bis zur Lys gestern wieder zu erheblicher Stärke an. In einzelnen Abschnitten war die Feuerkraft am Abend und auf der ganzen Front heute morgen gesteigert.

Außer Erkundungsgefechten, die auch zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe zahlreich waren, kam es nicht zur Infanteriekampftätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der Feuerkampf nordöstlich von Soissons dehnte sich gestern seitlich aus und war zeitweilig sehr heftig; er hielt auch nachts an.

In der westlichen Champagne, in den Argonnen und auf dem flämischen Maasufer erreichte die Artillerietätigkeit gleichfalls größere Heftigkeit als in den letzten Tagen.

Sechs feindliche Flugzeuge und ein Heißballon sind gestern abgeschossen worden. Leutnant von Falow brachte seinen 23. und Leutnant Böhme den 20. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Dünkirchen wurde von unseren Fliegern erneut und mit erkannter Brandwirkung durch Bomben angegriffen.

Zur Vergeltung für Bombenwürfe feindlicher Flieger auf offene deutsche Städte wurde die im französischen Operationsgebiet liegende Stadt Ranzig von uns mit Bomben beworfen. Große Brände waren die Folge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die auf der Insel Sworbe noch Widerstand leistenden feindlichen Kräfte wurden gestern durch unsere Truppen überwältigt.

Die Insel Ösel ist damit völlig in unserem Besitz. Die Deute mehrte sich; gestern wurden mehr als 1100 Gefangene eingebraut.

Unsere Seestreitkräfte hatten nördlich von Ösel und im Rigaischen Meerbusen mit russischen Zerstörern und Kanonenbooten Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Ohne eigene Verluste wurden die feindlichen Schiffe zur Umkehr gezwungen.

Mehrere Luftschiffe bewarfen Pernau mit Bomben; große Brände brachen dort aus.

Auf der festländischen Front lebte die Gefechts-tätigkeit beträchtlich auf; vordringende Streifabteilungen der Russen wurden vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

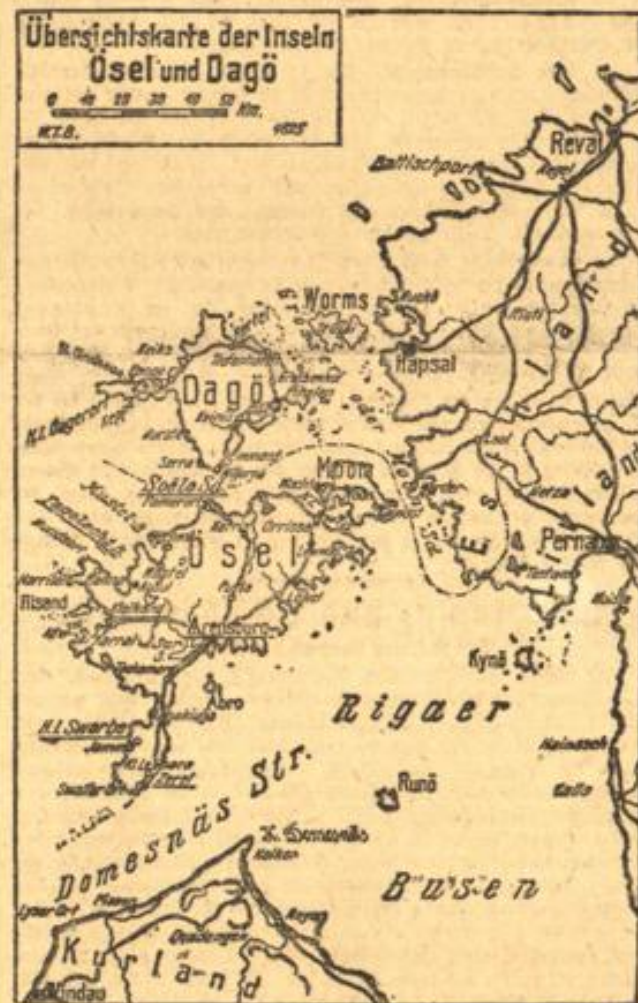
Inzutreffende russische Meldungen.

W. T.-B. Berlin, 16. Okt. (Amtlich.) Wir erfahren von zuständiger Quelle: Der amtliche russische Bericht vom 14. Oktober meldet den Verlust von einem kleinen Kreuzer und vier Torpedobooten. Wie aus dem deutschen Bericht hervorgeht, war bis zum 16. Oktober kein außer zwei zum Minensuchen bestimmten Fischdampfern an der Unternehmung beteiligtes Kriegsfahrzeug verloren gegangen. Dagegen ist ein kleiner Transportdampfer auf eine Mine geraten. Mannschftsverluste sind hierbei nicht eingetreten. Ebenso wenig zutreffend ist der im amtlichen russischen Bericht vom 16. Oktober gemeldete Verlust zweier deutscher Torpedoboote im Rassar-Bief. Der von uns genommene Zerstörer „Grom“ ist bei unseren Einbringungsversuchen gesunken und gesunken.

Die Darstellung der russischen Admiralität.

W. T.-B. Petersburg, 15. Okt. Die Admiralität teilt mit: Heute nachmittags 4 Uhr wurde unsere aus vier Torpedobooten und zwei Kanonenbooten zusammengesetzte Streifabteilung, welche die Durchfahrt des Sölafundes freizugehen, von einem an der Küste westlich der Meerenge befindlichen deutschen Großkampfschiff beschossen. Unser Torpedoboot „Grom“ erlitt starke Beschädigungen. Unmittelbar danach drangen 12 deutsche Torpedoboote neuer Art, von anderen begleitet und gedeckt, durch das Feuer des erwähnten Großkampfschiffes, in den Sölafund ein. Unsere Streifabteilung nahm den Kampf auf, in dessen Verlauf das Panzerkanonenboot „Chrabry“ das Torpedoboot unter heftigen feindlichen Feuer zweimal ins Schlepptau nahm. Die anderen Torpedoboote schützten es, indem sie einen erbitter-

ten Kampf mit dem Feinde unterhielten, welcher besonders auf „Chrabry“, „Grom“ und das Kanonenboot „Neor“ (?) feuerte. Auf letzterem brach, nachdem alle Geschütze außer Gefecht gesetzt waren, ein heftiger Brand aus. Die Schlepptrassen brachen, und bald darauf sank das Schiff. Das Panzerkanonenboot „Chrabry“ näherte sich trotz heftigen feindlichen Feuers abermals, um das Torpedoboot „Grom“ ins Schlepptau zu nehmen. Dies gelang aber nicht. Darauf ging die Mehrzahl seiner Besatzung auf „Chrabry“ über, während das Torpedoboot sank. „Chrabry“ feuerte stark und versenkte ein feindliches Torpedoboot. Bald darauf kamen andere Torpedoboote zu Hilfe. Unsere Verluste auf den anderen Schiffen sind bedeutungslos. Der Befehlshaber der Flotte stellte die Nachhaltigkeit und Stärke des Feuers und die Fähigkeit unserer Kanonenboote fest, besonders des Panzerkanonenbootes „Chrabry“, des Kanonenbootes „Chiwinez“ und der Torpedoboote „Subjals“, „Pobjoditel“ und „Konstantin“, welche letzteres die ganze Last des Kampfes gegen den an Zahl überlegenen Gegner zu tragen hatte. Nach der Aussage von Zeugen sind zwei feindliche Torpedoboote gesunken. Zwei andere wurden ernstlich beschädigt.



Auf der Insel Ösel verstärkt sich der Feind andauernd. Beunruhigende Nachrichten kommen über den Zustand unserer Batterien bei Zerel (Ewalfort) auf der Halbinsel Sworbe, welche die Einfahrt zum Rigaischen Meerbusen sperren.

Unmittelbare Bedrohung Revals?

Berlin, 17. Okt. (Ab.) Wie die Reichsblätter aus Petersburg melden, wird in der russischen Hauptstadt die Befehls der Inseln Ösel und Dagö als unmittelbare Bedrohung Revals aufgefaßt.

Russische Bewunderung des deutschen Vorgehens auf Ösel.

Br. Haag, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. Ab.) „Nowoje Wremja“ meldet laut „Morning Post“: Die deutschen Operationen gegen Ösel waren mit großer Sorgfalt vorbereitet. Die Stellungen aller russischer Batterien waren vollkommen bekannt. Alle Truppengattungen waren vorzüglich gegliedert und mit den ihnen obliegenden Aufgaben vertraut gemacht worden. Auch zur See haben die Deutschen eine geschickte Kriegsliste angewendet. Leichte Seestreitkräfte der Deutschen haben 50 Kilometer von Riga entfernt die Stellung der Bojen, die die dortige schwierige Fahrstraße markierten, verändert. Als darauf russische Torpedoboote ausfuhren, trieben verärgerte von ihnen auf die Küste zu. Wenn auch keine Verluste zu beklagen waren, so waren die russischen Schiffe für einige Zeit doch schlecht orientiert. Demzufolge konnte nicht rechtzeitig davor gewarnt werden, daß die Deutschen eine Landung in Szene setzten. Außerdem wurden die Operationen durch Nebel begünstigt.

Panik in Petersburg.

W. T.-B. Bern, 17. Okt. (Drahtbericht.) Das „Journal“ meldet aus Petersburg: Die Befehlsabgabe der Befehlsabgabe hat große Besorgnis erregt. Man hält die von der Regierung getroffenen Schutzmaßnahmen allgemein für unwirksam. Der Generalstab und die Minister treffen Maßnahmen, um einer Offensive gegen Petersburg zu begegnen. Die Lage hält man für ernst, aber noch nicht für verzweifelt, da Petersburg noch nicht unmittelbar bedroht ist. Unter der Bevölkerung ist eine offene Panik ausgebrochen. Unzählige Personen verlangen auf den Bahnhöfen Fahrkarten nach dem mittleren Rußland. Bestimmte Gerüchte sind im Umlauf. So heißt es, daß alle Amtsstellen die Hauptstadt verlassen. Der Minister des Innern gibt bekannt, daß ein derartiger Entschluß noch nicht gefaßt worden ist. Die Panik wird von dem Berichterstatter selbstverständlich auf die Tätigkeit deutscher Agenten zurückgeführt.

Die Admiralsstabsmeldung.

Neue Erfolge des „U. 39“.

W. T.-B. Berlin, 16. Okt. (Amtlich.) „U. 39“ unter seinem in den Kriegsjahren hervorragend bewährten Kommandanten Kapitänleutnant Forstmann versenkte unter anderen Erfolgen vor der Straße von Gibraltar fünf wertvolle Dampfer mit über 20 000 Bruttoregistertonnen, und zwar die bewaffneten englischen Dampfer „Normanton“ (3862 Tonnen), „M. Rexfatio“ (3817 Tonnen), „Almora“ (4385 Tonnen), „Rucoria“ (4702 Tonnen) und den japanischen Dampfer „Sifosan Maru“ (3555 Tonnen). Die innerhalb drei Tagen vernichteten Schiffe hatten zusammen 31500 Tonnen Kohlen als Ladung. Davon waren mehr als 26 000 Tonnen für den Winterbedarf Italiens bestimmt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Eindringen unserer deutschen Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.) Nach der Niederämpfung schwerer Batterien auf der Südspitze der Insel Ösel sind unsere Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen. Sie haben ihren Vormarsch nach Osten am 17. Oktober fortgesetzt und beherrschen das Seegebiet bis zum Roshafund.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Beginn einer neuen Generaloffensive der Entente.

Br. Genf, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Der „Matin“ schreibt: Der unternommene neue Angriff in Flandern bedeutet den Beginn der angekündigten Generaloffensive der Entente, die in Flandern postierten französischen Divisionen hätten wieder in den Kampf eingegriffen und den größten Erfolg des Sieges (?) davongetragen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

Br. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Eine Nachrichtenstelle meldet, die beiden Gesetzentwürfe über die Änderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus und die Zusammenfassung des Herrenhauses sind inzwischen von den beteiligten Ämtern fertiggestellt, so daß ihre Vorlage nunmehr im Staatsministerium erfolgen wird, wo ihrer Verabschiedung in kürzester Zeit zu erwarten ist.

Ein neuer französischer Generalstabschef.

W. T.-B. Paris, 16. Okt. (Agence Havas.) Divisionsgeneral Alby wurde an Stelle des Generals Dupout zum Generalstabschef ernannt.

Abgeordnetenhaus.

W. T.-B. Berlin, 16. Oktober.

Am Regierungstisch: Ebdon, Ladow.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 3.25 Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Wir treten heute in unsere vierte Kriegswintertagung ein. Ob wir seit unserer letzten Tagung dem ersehnten Friedensziel eines siegreichen Krieges wesentlich näher gekommen sind, wer wagt es zu sagen? Nur das dürfen wir sagen: Die Hoffnung unserer Feinde, uns durch die Fortsetzung des Krieges mit der zahlenmäßigen Überlegenheit niederzuzwingen oder die militärische Gesamtlage auch nur im mindesten zu ihren Gunsten ändern zu können, ist trotz der riesenhaften Vorbereitungen ihrer Angriffe und der sichloslosen Einschaltung ihrer Kräfte auch im vierten Kriegsjahre wieder vollkommen gescheitert. (Zustimmung.) Das Wort Hindenburgs: „Unsere Truppen stehen bombenfest“, hat sich wie alle seine Voraussagen, restlos bewährt. (Beifall.) Dazu kommt, daß

Wie die Vorgänge in Libland, die Befehung Rigas und ...

Wir dürfen der weiteren Entwicklung der Dinge auch heute mit voller Sicherheit entgegensehen.

Was unseren Feinden bleibt, ist nur die Hoffnung, daß nach dem Siege Deutschlands der innere Hader unsere Kraft brüchen oder lähmen könnte.

Nichts braucht das Volk heute nötiger als wenigstens der Außenwelt gegenüber das Bild der vollsten inneren Beschaffenheit.

Nur damit können wir dem Frieden näherkommen. Ich bitte Sie alle, daß bei den Verhandlungen keinen Augenblick zu vergessen, denn über jedem Parteinteresse steht uns allen das Vaterland.

Es folgt der gemeinsame Antrag aller Parteien, die Staatsregierung zu ersuchen, in der verstärkten Haushaltskommissionen Auskunft darüber zu erteilen, welche Maßnahmen für die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung und für die Sicherstellung der Ernährung des Volkes

im laufenden Erntejahre getroffen oder geplant sind. In Verbindung damit steht der Antrag des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der Konservativen, betreffend Förderung der Fischerei.

Abg. Adolf Hofmann (Unabh. Soz.) beantragt, über die Anträge gleich öffentlich zu verhandeln. Es dürfe nichts verschoben werden.

Die Abgg. Heubrand (Konf.), Dr. Bartsch (Zentr.), Gänisch (Soz.) und Lippmann (Vpt.) befürworten Kommissionsberatung, durch welche die Beratung in der späteren Vollstimmung vorbereitet werden solle.

Die Anträge werden an die verstärkte Haushaltskommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abgg. Kandler und Genossen (natl.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Kommunalabgabengesetzes.

Abg. Kandler (natl.) zieht den Antrag mit Rücksicht auf die Verpfändungen der Regierung sowie auf die erneuerte Rechtsprechung zurück.

Hierauf begründete Abg. Bartsch (Zentr.) seinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, dem Landtag baldmöglichst den Entwurf eines zeitgemäßen Beamtengesetzes zugehen zu lassen.

Abg. Bartsch (Zentr.) begründet den Antrag, in welchem die Vorlegung eines Gesetzentwurfs gefordert wird, durch welchen eine einheitliche erschöpfende und den veränderten Verhältnissen entsprechende Kostregelung des Beamtenrechts herbeigeführt wird.

Nach kurzer Aussprache, an welcher sich die Abgg. v. Heubrand (Konf.), Bartsch (natl.), Gänisch (Soz.), Dr. Bredt (freikonf.), Dr. Bartsch (Vpt.) beteiligen, werden die Anträge der verstärkten Kommission überwiesen.

Nach Erledigung einer Reihe Petitionen verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch, 19 Uhr: Wahl des zweiten Vizepräsidenten; Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Staatsministeriums, betreffend Vereinfachung der Verwaltung. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Der nassauische Abgeordnete Dr. Lohmann Vizepräsident des Abgeordnetenhauses.

Br. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtber. ab.) Die nat-liberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, anstelle des zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannten Abg. v. Krause den Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann (Somburg v. d. S.) für den Posten eines Vizepräsidenten zu präsentieren.

Wiesbadener Nachrichten.

7. Kriegsanleihe.

Zeichne dich, Dir selbst zur Ehr. Zeichne stark, Deutschland zur Wehr. Zeichne hoch, Dem Feind zur Wehr!

Geiß glühe deutscher Herz, Schaff Höhe deutsches Schwert, Hoch gelbe deutscher Herz!

W. H. Ricodemus.

Aus der letzten Verhandlung der Handelskammer. Durch Ministerverordn. ist bestimmt, daß bei der Berechnung der Anwalts- und Gerichtskosten der Kammer und des Gesellenzweiges die Kalenderjahre 1916/16

und 17 nicht anzurechnen sind. Die Lieferungsge-nossenschaften der Schneider, welche ihren Sitz in Wiesbaden begr. Limburg haben, ebenso die der Wagenbauer (Sitz Wiesbaden) sind nicht berechtigt, sich dem Reichsheimischen Genossenschaftsverband anzuschließen.

— Suderverteilung. Die Kolonialwarenhandlungen sowohl als die Haushaltungen werden nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der von morgen ab zur Verteilung kommende Jucker nur gegen Abgabe der blauen Nährmittellkarte verabfolgt werden darf.

— An den städtischen Verkaufständen auf dem Markt war heute zu haben: Weißkorn zu 8 Pf., Weizenmehl zu 20 Pf., Erdbeeren zu 5 Pf., Kürbisse zu 8 Pf., Römischkohl zu 15 Pf., Spinat zu 30 Pf., Äpfel zu 30 und 35 Pf., Birnen zu 24 Pf. Der Andrang an den Verkaufständen wird von Tag zu Tag stärker.

— Verhaftung eines Einbrechers. Ein Mann, welcher hier eine ganze Reihe von Einbrüchen und Diebstählen in Geschäften und Hotels verübt hat, ist dieser Tage in Darmstadt festgenommen worden.

— Kriegsauszeichnung. Das Eisenerz 2. Klasse erhielt: Otto Sagen, Mutterer im Inf.-Regt. Nr. 175, ältester Sohn des Schriftführers Karl Sagen, Heilmundstraße 4.

— Eine Jubiläumfeier. Am 11. d. M. Mitte der Gerichtsvollzieher Bahn in Langenschwalbach in seltener Frische auf eine 50jährige Dienstreue zurück. Aus diesem Anlaß fand am 14. d. M. in Wiesbaden im Restaurant „Zur Wartburg“ eine zahlreich besuchte Familienfeier der Kollegen des Jubilars statt.

— Evangelischer Bund. Der Zweigverein des biesigen Evangelischen Bundes veranstaltete seine erste dieswinterliche Versammlung am Sonntag den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turnerschaft, Schwalbacher Straße 8. Im Mittelpunkt der Feier stand die Predigt des Pfarrerspastors Heide.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Molyer Kravall vor Gericht.

— Mainz, 16. Okt. Ein Massenprozeß, der Mittwoch, den 17. Oktober, vor der Mainzer Strafkammer beginnt, wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

ht. Elmira, 16. Okt. In einer Strohentzweigung stieß der von Schlangenbühl kommende Besenwagen mit einer Postkutsche zusammen. Die Insassen der Kutsche vier junge Mädchen und ein Soldat, flohen auf die Straße.

ht. Frankfurt a. M., 16. Okt. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich unter Zurückstellung aller Vorlagen und Ausschüsseberichte lediglich mit der Besprechung der Anfragen zweier Stadtverordneten über die Brennholzversorgung.

FC. Weipert, 16. Okt. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Berg-häuser von Klein-Altenhütten wurden beim Rangieren beide Beine abgefahren. Er litt an den erlittenen schweren Verletzungen.

b. Diez, 15. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde ein schon längs geführter Einbrecher Heinrich Vogelgefang aus Jüngerberg in Bayern festgenommen, der noch in der letzten Zeit hier mehrere Einbrüche ausgeführt hat.

schneit, Stempel und Lebensmittelmarken besonden, die er anscheinend bei einem Einbrüche erbeutet hat und mit denen er Handel trieb.

Neues aus aller Welt.

Die Katastrophe des Kinder-Sonderzugs.

Berlin, 17. Okt. In dem bei Schönhausen verunglückten Sonderzug aus Westpreußen befanden sich etwa 250 Kinder aus den Städten Essen a. d. Ruhr, München-Glabbech und Oberhausen a. Rh. Ein Augenzeuge gibt dem „Berl. Z.“ eine Schilderung, nach der wahrscheinlich der Lokomotivführer des Sonderzugs in der Morgenämmerung das Haltsignal übersehen hat und auf den im Bahnhof haltenden Güterzug aufgefahren ist.

W. T.-B. Essen a. d. Ruhr, 17. Okt. Die Kinder, die mit dem Sonderzug 2214 von Luchel nach Essen abgefahren waren, sind abends um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Ein ungeheurer Viehstallbrand. W. T.-B. Kansas-City, 16. Okt. Meldung der Reuterschen Bureau. Über die Hälfte der Viehställe von Kansas-City, der zweitgrößten des Landes, sind durch Feuer verichtet worden.

Handelsteil.

Größere Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

— Wiesbaden, 17. Okt. Auf die neue Kriegsanleihe zeichneten ferner: Gräflin Königseggische Domänenverwaltung in Aulendorf (Württemberg) 1 Mill. M., Zigarettenfabrik Wittenberg u. Co., Wiesbaden, 100 000 M., Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime (Sitz Wiesbaden) 800 000 Mark (auf die sechs früheren 4 400 000 M.), Herr H. A. Schellenberg, Wiesbaden, Inhaber der Firma Schellenberg u. Schaum, Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung, Bacharach a. Rh., 121 500 M., General- und Berufsvormund Magistrats-Obersekretär Kauffmann hier für seine Mündel auf die 7. Kriegsanleihe 4500 M.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Ausländische Wechselkurse.

— w Amsterdam, 16. Okt. Wechsel auf Berlin 82.30 (zuletzt 82.47 1/2), auf Wien 20.65 (20.80) auf die Schweiz 50.40 (50.30), auf Kopenhagen 74.00 (74.25), auf Stockholm 86.40 (85.75), auf New York — (—), auf London 11.17 1/2 (11.17 1/2), auf Paris 40.60 (40.60).

Industrie und Handel.

— w Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co., A.-G. Köln, 17. Okt. In der heutigen Aufsichtsratsitzung des Schwelmer Eisenwerks Müller u. Co., A.-G., wurde beschlossen, 16 Proz. Dividenden (wie i. V.) vorzuschlagen bei verstärkten Abschreibungen und Rücklagen.

— Die Kraftwerke Altwürttemberg, A.-G. in Ludwigsburg, verteilen aus einem Reingewinn von 140 456 M. (125 280 M.) eine Dividende von 5 Proz. (4 1/2 Proz.).

— Die Braunkohlen- und Briquet-Industrie, A.-G. in Berlin, bringt eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag.

— Zusammenlegen Bielefelder Wäschefabriken. Es schweben Verhandlungen, welche eine Zusammenlegung der Bielefelder Wäschefabriken zum Zweck haben.

— Zusammenlegung von Brauereien. Die in Krefeld belegenen Brauereien sind auf Grund der bekannten Anordnungen zu einer Brauerei, die als eine G. m. b. H. weitergeführt wird, zusammengelegt worden.

— Edward Lingel, Schokoladenfabrik, A.-G. in Erfurt. Der Aufsichtsrat schließt für 1916/17 bei reichlichen Abschreibungen wieder eine Dividende von 12 Proz. vor.

Wetterverausage für Donnerstag, 18. Oktober 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Reichsvereins der Aerologen in Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter und trocken, vielfach Nachtfrost mit Reifbildung.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Biebrich, Fesal, Can., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Quartalsleiter: H. Jegerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Jegerberg; für den Druck: H. Jegerberg; für die Anzeigen: H. Jegerberg; für die Abrechnung: H. Jegerberg.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN
Telefon 6365

Aufruf.

Das kleine Dorf **Löhfeld** auf dem Hohen Westerwald ist am 1. Oktober zur Hälfte abgebrannt. Von 22 Häusern sind 11 ganz vernichtet und 2 beschädigt. Fast sämtliche Vorräte an Lebensmitteln, Futtermitteln, Kleidung, Wäsche, Gerätschaften usw. sind mit den Häusern und Scheuern in der rasch um sich greifenden Feuerbrunst ein Raub der Flammen geworden. Was das in dieser Kriegszeit bedeutet, ist nicht auszusagen. Der Winter steht vor der Tür. Die Not ist groß. Die zur Auszahlung kommenden Brandversicherungssummen sind in Betracht der jetzigen Verhältnisse lächerlich gering. Aus eigener Kraft können die Obdachlosen nicht wieder bauen. Dringend und herzlich bitte ich um Hilfe. Kleidungsstücke und Wäsche sind sehr erwünscht. Wer in dieser knappen Zeit davon nichts erübrigen kann, der ist doch imstande, mit **Geld zu helfen**. Für eine gerechte Verwendung der eingehenden Gaben verbürge ich mich. Die Sammlung steht unter behördlicher Aufsicht. **Helfen!** Laßt eure schwer vom Schicksal getroffenen Landsleute nicht im Stich! Helft, bitte, so gut, wie ihr könnt. **F565**
Geld und andere Sendungen werden erbeten an den unterzeichneten
am 15. Oktober 1917.

Pfarrer Schüg,
in **Reinbach** (Oberwesterwald).

Cäcilienverein Wiesbaden. S. V.
Donnerstag: Probe im Kurhaus.
Damen 7, Herren 8 1/2 Uhr. **F601**

Evangelischer Bund.
Vaterländischer Abend

Samstag, den 20. Oktober 1917, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Lutzengesellschaft, **Schwalbacher Straße 8,** unter Mitwirkung der Musikkapelle des hiesigen Ersatzbataillons.

Leitung: Herr Professor **Dr. Lohr.**
Festredner: Herr Divisionspfarrer **Carl Voldt: Eine Botschaft der nassauischen Kämpfer an die nassauische Heimat.**

Jedermann ist herzlich eingeladen, insbesondere die Mitglieder des Evangelischen Bundes. **F565**

Eintritt frei. — Kleiderablage frei.

Vorbehaltene Plätze zu Nr. 1. — (numeriert) sind zu haben in den Geschäften von **August Engel, Ede Rhein- u. Wilhelmstraße** und **Ede Kaiser-Friedrich-Ring** und **Rheinstraße**, und bei **Kaufmann Senobald, Ede Bismarckring** und **Vertramstraße**, ebenso abends an der Kasse.

Der Vorstand.
Pfarrer Herz, Vorsitzender.



Kesselöfen
emailierte
Kessel
in allen Grössen.
P. J. Fliegen
Wagemannstr. 37.
Telephon 52. **1002**

Harte Haut. **Dedurin** hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. Niederlage: **Schäferhof-Apothete, Langg. 11.** **1014**

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470. **K154**

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anlässlich der Feier unserer **Silbernen Hochzeit** sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Max Müller, Bildhauer, und Frau, geb. Beckel.

Das Lesen von Kisten im Nebengrund und Platterpfad ist bei Strafe verboten.
Die Pächter.

Damen-Hüte u. -Belze

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet, gefärbt. Große Auswahl in Samt, Fantasien u. Formen. Geübteste Arbeit, billige Berechnung.

Frankfurter Buchdruckerei,
Sebanplatz 9, 2 r.

Dantons
befeuchtet Rasier- u. Toilette- u. Drogerie- u. Bade, Taunusstr. 5.

Rasier-Crème

— sehr gut schäumend —
Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Hosenträger.

Praktische Feld- u. Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei **909**
Fritz Strömsch, Kirchgasse 50.

Piel's Butterbirnen à Pfund 30 u. 40 Pf.
Schäfer, Kellerstraße 3, 1 St.

Pianistin

erteilt erkrankte Klavierunterricht mit raschem Erfolg.
Frau M. Schröder, Goldbasse 17, 3.

Upland
Verlegungs-Gesuche, Eingaben, Kellern, l. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an:
Büro Gullisch, Wiesbad., Rheinstr. 60.
Glänz. Dankschreib. s. gefl. Einsicht!

Alte Kleider

werden gefärbt, gereinigt zu den bekannt billigen Preisen. **Färberei Döring, Wehrstraße 48.**

J. Krautelschnitten empfiehlt sich **106, Rieth, Hellmündstr. 53, 6.**

Wanzen

vermehrten sich auch im Winter um 45-50 Prozent. Darum, wer die selben jetzt vernichten läßt, ist das nächste Jahr davon verächtet. Beseitigung sämtlicher Ungezieferarten schnell u. sicher durch den 1. prakt. Kammerjäger **P. H. Schmitt, Kautenthaler Str. 8, Mittelb. Bart.**
— Auch auswärts! —

Holz wird gespalten von Kriegsbeschädigten. Off. unter **M. 208 Langl.-Weg, Wisnardsr. 19.**

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. **K 01**

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Hengebauer
Famyl-Särznerer.
Weg. 1856. 1013
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.
Übernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Quirin's Buch- und Papierhaus
Modernes Antiquariat
Rheinstraße 59, Ecke Schwalbacher Straße
Telephon 6244
empfiehlt sämtliche Bücher und Zeitschriften.
Erschienen: Knaben- und Mädchenbuch, Herzog: Stollenkamp und ihre Frauen.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Im blühenden Alter von 21 Jahren starb infolge schwerer Verwundung auf dem Felde der Ehre unser treuer, hoffnungsvoller, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, 6 Wochen nach seiner Braut **Henny Bred** und 14 Tage nach seinem Schwager **Landsturmmann Emil Bredbach,**

der **Obergefreite**

Viktor Weiß

Inhaber des **Eisernen Kreuzes.**

Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Familie Weiß.

Familie Bred.



Aus den Reihen unseres Personals beklagen wir wiederum ein Opfer dieses Weltkrieges. Unser langjähriger Angestellter, der **Garbist**

Alfred Gehringer

mußte im blühenden Alter von 19 Jahren sein junges Leben lassen.
Ein dauerndes Andenken ist ihm gesichert.

Warenhaus Julius Bormas,
G. m. b. H.

K 98

Heute abend entschlief plötzlich im 46. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und treusorgender Onkel, der

Magistrats-Affekt

Jakob Weiß.

In tiefer Trauer:

Marie Weiß, geb. Schwarz
Therese Schwarz, als Nichte.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Am 16. Oktober entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter und Großmutter im 65. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Kunberger.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.

1038

Für die überaus zahlreiche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer herzenguten, innigstgeliebten Tochter,

Johanna,

sowie für die vielen Kranzsenden, besonders für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schloffer, sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Tieftrauernden:

Familie Mohrs.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.